



Erklärung

des engeren Bundesvorstandes der Ackermann-Gemeinde:

Gelebte Versöhnung

Ackermann-Gemeinde begrüßt die zahlreichen und starken Versöhnungsgesten

Zwanzig Jahre nach der Samtenen Revolution stellen wir fest, dass die Versöhnung zwischen Deutschen und Tschechen, auch zwischen Sudetendeutschen und Tschechen, durch die gemeinsamen Bemühungen vieler Menschen guten Willens erkennbar weiter vorangekommen ist. Hohe Repräsentanten von Staat und Kirche haben auf beiden Seiten Schuld bekannt und zu Vergebung aufgerufen.* Inzwischen sind Menschen aller Gesellschaftsschichten einander nähergekommen. Versöhnung wird gelebt und auf vielfältige Weise über Grenzen und alte Gräben hinweg gestaltet. Das kommt auch im Gedenken an die unschuldigen Opfer und in der Begegnung über deren Gräbern zum Ausdruck

Der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung wird im Rahmen von Veranstaltungen gedacht, an denen sich bewusst auch Deutsche beteiligen, weil die Mordtaten einst in deutschem Namen begangen worden sind. Stellvertretend hierfür stehen besonders die Namen von Orten wie Theresienstadt/Terezín, Lidice, Ležáky, Javoříčko u.a.

Seit mehreren Jahren stellen Bürger und kommunale Repräsentanten in der Tschechischen Republik an den Tatorten einstiger Verbrechen nach Ende des 2. Weltkriegs oder an den Gräbern der Opfer als Zeichen respektvollen Gedenkens Erinnerungstafeln und Kreuze auf. So geschah es z. B. in Aussig/Ústí nad Labem, Pohlitz/Pohořelice, Postelberg/Postoloprty, Wekelsdorf/Teplice nad Metují, Lodenitz/Loděnice und erst vor wenigen Wochen auch in Dobrenz/Dobronín.

Dieses Gedenken leistet einen Beitrag zur Heilung alter Wunden. Alle, die auf diese Weise die Toten ehren, geben ihnen die Würde zurück, die ihnen die Mörder nehmen wollten. Sie helfen den Hinterbliebenen, das Schicksal ihrer ermordeten Angehörigen, Nachbarn und Freunde zu verarbeiten. Und sie machen deutlich, dass immer mehr Menschen der heutigen Generation sich der Vergangenheit stellen und diese Untaten für eine schreckliche Verirrung halten. So wird das Wort von der Versöhnung der Völker glaubwürdig.

Die Ackermann-Gemeinde fühlt sich durch diese zahlreichen und starken Gesten der Versöhnung im eingeschlagenen Weg der deutsch-tschechischen Zusammenarbeit und des offenen Dialogs bestätigt. Sie dankt allen, die über nationale Grenzen hinweg der Menschenwürde als zentralem Maßstab Achtung zollen und zusammen in diesem Geiste die jeweils eigene und die gemeinsame Geschichte aufarbeiten und die Zukunft gestalten.

* Zeugnis hiervon gibt die 230-seitige Textsammlung „Zukunft trotz Vergangenheit (Ackermann-Gemeinde: Zukunft trotz Vergangenheit. Texte zur deutsch-tschechischen Versöhnung. München 2005).